

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 4 (1857)
Artikel: Lieder aus dem niederösterreichischen Volke.
Autor: Wurth, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht hoch begabten Volksschlags, wie z. B. der rhätische sei, und das Erheben zur fortgesetzten Production von Text und Melodie. Letzteres finden wir bei den Alemannen, und Meier's Sammlung gibt die Proben davon. Wie viel wir in derselben auch alten Bekannten aus der Alpenwelt begegnen, so hat die schwäbische Eigenthümlichkeit sich in Dichtungen und Weisen dennoch festgesetzt, ein abermaliger Beweis für den alemannischen Beruf zur Volkspoese und zum Gesang. Ein paar Beispiele:

Bī dur' dā Wald gangā	Wenn der Kavallerist reit't,
Mit Bāndeles-Schuh',	Und so reit't er in Schritt,
Bi-n-um meīn Schatz kommō,	Und da schreiet die Mædle:
's ist liderlich g'nug.	„Ei, lêánt uns au' mit!“

D' Vögele hent Kröpfle
 Und singet damit,
 Meī Bās' hat á Kropf,
 Aber singā thut's nit.

Hiermit schließt unsere Rundschau. Eine Fortsetzung derselben folgt, sobald sich abermals Stoffs genug dazu bei mir angesammelt hat. Um Mittheilungen in dieser Beziehung bitte ich, nach wie vor dieser Rundschau, alle Freunde und Theilnehmer unserer volksthümlichen Unternehmungen.

Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

Lieder aus dem niederösterreichischen Volke.

Mitgetheilt von Joh. Wurth.

I. Da' Bau'ngnecht um d' Liächtmésszaid.

Hiaz ged's jo schön gég'n Liächtméss'n,
 Do wea'n di Bau'nbua'm frisch,
 Do sétzt a-n-iada' sa'in Saw'l in d' Sait',
 Und şdengan in Bau'n fia'n Disch.

O Baua', mia' wóln wonda'n,
 Hiaz is di Wonda'zaid;

I' ho'mi' schön sait Howa'n-mãn
Auf Liachtméss'n g'fraid.

Host du di' schön sait Howa'n-mãn
Auf Liachtméss'n g'fraid; 10.
How i' dia-r-oft a-n- Oa'wad g'schofft,
Host â' nid goa' so g'âld.

Wos solt i' den so g'âld ho'm,
Is haïnd da-r-oãnzï Doch;
I' ho' ma-r-oft a Schmolzkoch g'schatzt. 15.
Hob' kamt a Sup'n g'hobt.

Du host nuã' glai' auf's Fréss'n denkt,
Auf d' Oa'wad host nid g'schaud,
Auf d' Nocht gest du zun Menscha'n aus,
Um naini şdest ea'şst auf. 20.

Nãn, nãn, mãin Bau', dés is nid so,
Richt' du mi' nid so aus,
Gib du mia', wos d' ma schuldi' bist,
I' gê dia-r aus dãin Haus.

Und wos i' dia' wiã' schuldi' sãin, 25.
Dés weã'ma' jo glai' zöln,
Das Gäld, dos mocht fimf Graiza' aus,
Und 's Duach a holwi Öln.

How i' mia' nid schon meã' va'dcand,
Bi schon so lo g' bai dia'; 30.
Nãn, nãn, mãin Bau', dés is mã' z'weng,
Dés droch i' nid mid mia'.

Wos sol i' den dia' meãras gé'm.
Und won 's nid meãras sai;
Ai, is a Danza'l wodawöl. 35.
Bist iwarol dabai.

Wülst owa' nõn bai mia' va'blai'au.
Giw i' da-r- alf Guld'n z' Lõn,

Muast owa' schên dahoama blai'm,
Gê hea-r-i' gib da drõn. 40.

I' solt' da' hold dahoama blai'm,
As wia-r-a gloana Bua',
Du gawast Doch und Nocht koan Frid,
Und wissast Oa'wad g'nua.

II. Lied an den Wein.

O Wãinl, rinn' in mi'!
O Wãinl, rinn' in mi'!
Du wia'st amol a Wãinl sãin,
Won i' nima' bĩ!
Du wia'st amol a Wãinl sãin, 5.
Won i' nima' bĩ!

O Wãinl, du bist siass!
O Wãinl, du bist siass!
Und won i' glai' di Sdrimpf va'sauf',
So blai' ma' nõn di Fiass; 10.
Und won i' glai' di Sdrimpf va'sauf',
So blai' ma' nõn di Fiass.

III.

Das's in Wold finsta-r-is,	Das's in Wold finsta-r-is,
Dos mocht das Holz;	Dos mochan d' Nést',
Das mãin Dea'nd'l sauwa-r-is,	Das mãin Schoz sauwa-r-is,
Dos mocht mi' şdolz.	Dos is das Bésst'.

IV. Weihnachtslied.

Erster Hirte: Schau', schau', wos is den dos schõn meá' ?
Wos hod si' Naigs zuadrog'n ?
Wea' şdöld ma-r- Ox und Es'l a'in,
Und duad mi' nid drum frog'n ?
Dea' şdol, dea' g'head mãin Schefflain zua, 5.
Wo-r-i' drin sãlwa schlofffa dua;
Wea-r-is den so va'wég'n,
Und duad si' aini légn ?

Zweiter Hirte: Hãn Riap'l, wos host' fia-r-a G'schroa,
 Und fia-r-a Blarament! 10.
 Siagst' nid, das wea-r-in Sdol do is?
 I moan', du bist õnbrend.
 So moch' nua' g'schwind di Aug'n auf,
 I zoag' da' jo mi'n Finga' drauf,
 So wia'st du seg'n g'wis, 15.
 Das wea-r-in Sdol do is.

Erster Hirte: Oft seg'n ma' hold das gloani Kind
 Duat lig'n in den Sdol;
 Gê, Bruada', woln ma's nema g'schwind,
 Woln's drog'n in's Sbidol, 20.
 Damid es hod a guadi Woa't;
 In Gripal ligt's jo â' goa' hoat!
 Jo, jo, das Gód da'boa'm! —
 Bi' sãlwa hê'loa'm.

Zweiter Hirte: Hiaz host du Kas und Buda', 25.
 Dazua-r-a gea'stas Brod;
 Das gloani Kind, dos isst nid vül,
 Won's nua-r-a Keha'l hod.
 As nimd jo gea'n va'liab damid,
 Koan schwainas Brãl isst's jo nid, 30.
 Koan Gnê'l oda' Sdea'z
 Bringt's â' nid iwa' 's Hea'z.

Erster Hirte: Jo, Bruada', du sogst mia' schön recht,
 Das 's gloan Kind nid vül môch;
 Bai mia-r-is owa' d' Hia'bea'ch z' schlecht, 35.
 Dos is ma'in gressti Glôch.
 As ligt jo schön auf offan Hai,
 Koan Kindswaib how' i' â' nid dabai;
 Koan Mensch kon i' nid griag'n.
 Dé mia' dos Kind dad' wiag'n. 35.

Zweiter Hirte: Hãn Riap'l, wülst a Kindswaib hò'm?
 Host sãlwa-r-a Frau dané'm;

Dé Frau, dé muas a Grefin sãin,
 Dé dos Kind dea'f a' inwiag'n.
 As hod ma' ha'ind um Mita'nocht 40.
 Da-r- Eng'l a guadi Bódschoft brocht:
 „As is gibua'n in Sdol,
 Dea-r-uns da'lést hod ol.

V. Nachtbesuch.

Wia schãind da' Mond so schên!
 Sol i' zun Dia'nda'l gên,
 Sol i' zun Dia'nda'l gên,
 Wal 's is so schên bai da' Nocht,
 Sol i' zun Dia'nda'l gên, 5.
 Wal 's is so schên?

Wia - r - i' zun Fensta'l kum,
 Drãd si' mãin Dia'nda'l um,
 Drãd si' mãin Dia'nda'l um:
 „Bua', wo gêst d' um bai da' Nocht?“ 10.
 Drãd si' mãin Dia'nda'l um:
 „Bua', wo gêst d' um?“

„„Wo wia - r - i' den ummagen?
 Dés kōnst du laicht va'sdên,
 Das i' zu dia' hea'gê: 15.
 Du solst aufsdên bai da' Nocht,
 Das i' zu dia' hea'gê.
 Du solst aufsdên.““

„Ha'ind kōn i' nid aufsdên,
 Duad ma' mãin Kopf so wê! 20.
 Duad ma' mãin Kopf so wê,
 Kōn nid aufsdên bai da' Nocht,
 Duad ma' mãin Kopf so wê.
 Kōn nid aufsdên.““

„„Won a'n'm da' Kopf wê duad. 25.
 Is frali' â' nid guad;

Diãnd'l, wonst' a'n Bua'm drinad host,
 Schlof nu'a fãin guad bai da' Nocht,
 Diãnd'l, wonst' a'n Bua'm drinad host,
 Schlof nu'a fãin guad. " " 30.

„Ai! won i' õan hearinad hed,
 Dés wã da-r-â' nid recht;
 Den wolt i' außi kãin,
 Du miat'st hearãin bai da' Nocht,
 Den wolt i' außi kãin,
 Du miat'st hearãin.“

„„Ai! wonst 'n dãst außi kãin,
 Dés wua'd 'n â' nid g'frãin,
 Dés wua'd 'n â' nid g'frãin,
 Diãnd'l, dos loß sãin bai da' Nocht, 40.
 Dés wua'd 'n â' nid g'frãin,
 Diãnd'l, dos loß sãin.“ “

Weã hod den dos Liãd eãdocht?
 Daidschmaista-r-auf da' Wocht,
 Daidschmaista-r-auf da' Wocht, 45.
 Dê hô'm's eãdocht bai da' Nocht,
 Daidschmaista-r-auf da' Wocht,
 Dê hô'm's eãdocht.

Daidschmaista-r-Ê'lgno'm,
 Dê di schên Menscha' hô'm, 50.
 Dê raichi Haiwa'l drog'n,
 Genga mid koan Schwô'm bai da' Nocht,
 Dê raichi Haiwa'l drog'n,
 Genga mid koan Schwô'm.

VI.

Drai Wocha nôch O'sta'n,
 Do wiãd da' Mõ'n naich,
 Und do weã'n di Bua'm wolfal,
 Do kaff a ma' drai,

Den \widehat{ea} st'n auf Olidôch', 5.
 Den \widehat{oan} auf d' Fai'ta',
 Den drit'n in \widehat{an} Sunda'
 Zun $\widehat{Kia'tz'n}$ - laichta.

VII. Der bescheidene Junggeselle.

Won i' amôl hairad,
 So \widehat{muas} 's \widehat{oani} sãin,
 De \widehat{dea} f nid vül éss'n,
 Und dringa \widehat{koan} Wãin.
 Van \widehat{Bia} \widehat{muas} \widehat{ia} graus'n, 5.
 Sunst \widehat{wia} - r - is' auszaus'n ;
 A $\widehat{Gald'l}$ \widehat{muas} s' ho'm und a Haus,
 Sunst \widehat{wia} d aus da' Hairad nix draus.

Und won i' \widehat{oani} hed,
 Dé $\widehat{Kafê}$ dringa dad', 10.
 \widehat{Deara} schloh'ad' i' oli Dôch'
 $\widehat{Ia'n}$ Bug'l holbs broad ;
 A $\widehat{schwoatz's}$,Sdika'l Brod,
 Won s' sunst'n nix hod ;
 Nid 's $\widehat{Gald'l}$ $\widehat{sdæln}$ aus da' Dosch'n, 15.
 Und \widehat{olas} \widehat{nua} glai' va'nosch'n.

Won si \widehat{mia} ' van Naimodi-
 G'wanda'l õnfongt,
 So giw i' \widehat{ia} ' goa' glai'
 In $\widehat{Bés'n}$ in d' Hond ; 20.
 Auf d' \widehat{Wia} 'dschoft aufschauen,
 Dos $\widehat{g'hea}$ d \widehat{fia} ' di Frauen,
 Do kimd a $\widehat{gloan's}$ $\widehat{Gald'l}$ in 's Haus,
 Und \widehat{fliagt} das Naimodi - G'wond aus.

Und won i' auf d' Nocht 25.
 Van \widehat{Wia} 'dshaus $\widehat{hoamgê}$,
 Da' $\widehat{sdif'lgnecht}$ \widehat{muas} schön
 \widehat{Voa} maina' do $\widehat{sdên}$;
 Schên nema bain Handal
 Und $\widehat{ausziagn}$ das G'wanda'l, 30.

„Gê hea', maïn liawa Mön,“ muas si sog'n,
 „I wül di' in's Bét ainidrog'n.“

VIII.

Schwâri Schwâin schwiman schwâ',	Kéki Bua'm san fidäl,	5.
Schwongari Schwol'm deanan A^,	G·şbitzti Schiff foan recht schnäl,	
G·şbitzti Schiff foan recht schnäl,	Schwongari Schwol'm deanan A^,	
Kéki Bua'm san fidäl.	Schwâri Schwâin schwiman schwâ'.	

IX. Entschuldigung.

In Mo'nda' hod's grégn'd,
 Und in Iáta' hod's g'schnaibt,
 Und in Midwóch do hod's mi'
 Aso nid recht g'fraid.
 In Bfingsta' do sa'n ma' 5.
 Auf Gunaşdoaf g'foan,
 Und in Fraida' do sa'n ma'
 Glai' schlaffari' woan;
 In Somsta' do hodsa si'
 A' nid recht g'schikt, 10.
 Und in Sunda' do how' i'
 Maïn Ki'l zuag'fikt.

X. Sbruch bain Bia'st'nshlog'n.

Ôamôl auf,
 Zwoamôl drauf,
 Nõn oan zu den,
 Ea' wül nid gën,
 Owa-r-ea' muas doch 5.
 Aini in's Loch;
 Ai! wia-ri-sôch,
 Den gonz'n Dôch
 Dos oacha Schaid
 Recht bainigt d' Laid, 10.
 Hoch auf und fossts,
 Und oan drauf und rosts!

XI. Kinderreime.

Duat unt'n, duat o'm,
 Bai Beda'sdoaf dro'm,
 Wo di Sun aufgêd,
 Wo's Schmolzkoch ştêd,
 Wo Hans'l und Grê'l in Kia'cha gêd, 5.
 Bin i' â' dabai g'séss'n,
 How' â' midg'gess'n;
 Fia' d' Hea'n ān Kas,
 Sé raid'n auf Graz,
 Fia' d' Frau'n ān Huad, 10.
 Dés duad Loan guad,
 Fia' d' Menscha - r - ān Gronz,
 Sé bléda'n zum Donz,
 Fia' di Bua'ma - r - a Gaig'n̄,
 Sé kinan koan Heandrég va'schwaig'n̄. 15.

Die Buben beim Pfeifenmachen im Frühjahre.

Hama'l, Hama'l bibô!
 Schlôch da' Kotz'n d' Haud ô'
 Iwa'n Kopf und iwa's Hia'n,
 Dass di Bua'm a Bfaiffa'l griag'n̄. 20.

Die Mädchen beim Stricken.

Ans alān,
 Zwa baisoma,
 Draï in da' Koma',
 Via' Réda - r - in Wog'n̄,
 Fimf Finga - r - in da' Hond, 25.
 Séx Dôch in da' Woch'n,
 Simi va'sbroch'n,
 Oocti in da' Nocht,
 Naini in Dôch,
 Zêni grong, 30.
 Alfi g.şdua'm,
 Zwôlfi bigro'm,
 Draizén san in Him'l g'foa'n,
 Viazén san Enga'l woā'n.